

Erste Jahreshälfte viel zu trocken

Diesjähriger Frühling einer der wärmsten seit Aufzeichnungsbeginn. Mai durchschnittlich 2,3 Grad zu heiß

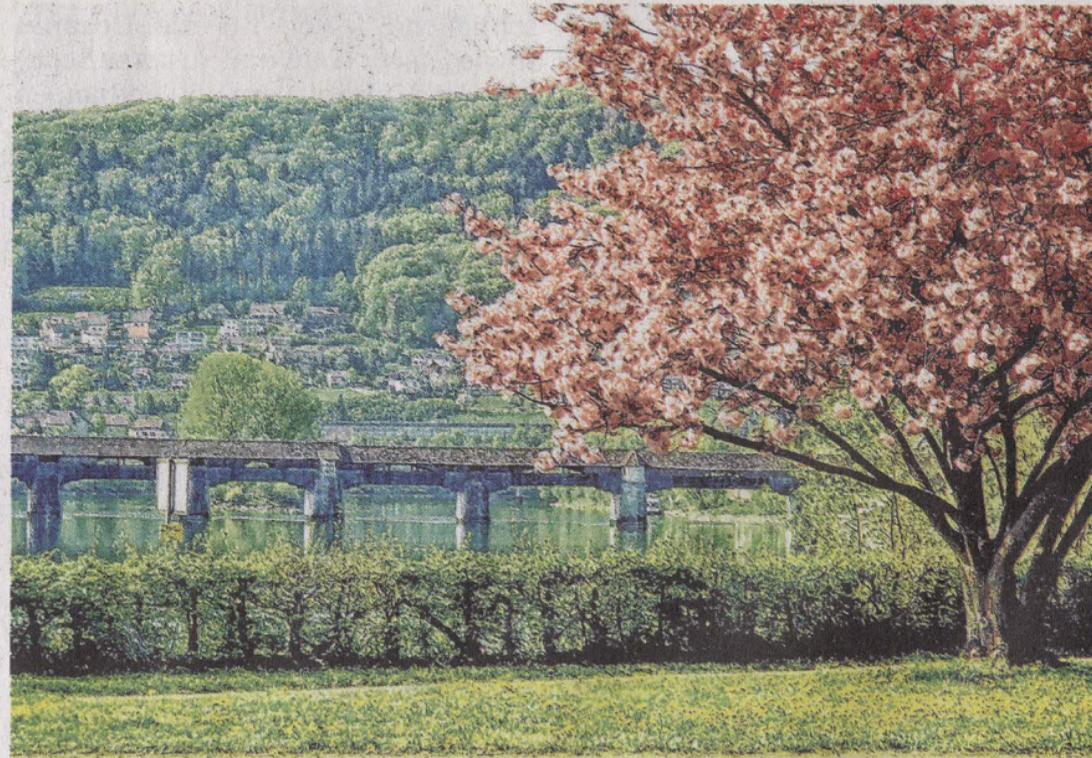
Bad Säckingen (hek) Laut Meteo Schweiz gab es in unserer Region nach 2007, 2011 und 2017 den viertwärmsten Frühling seit Aufzeichnungsbeginn 1864. Trotz eines 1°C zu kalten März war der Frühling, hauptsächlich bedingt durch den rekordwarmen April gegenüber der Norm von 1981 bis 2010 1,9°C zu warm, nachdem alle drei Frühlingsmonate zu trocken ausfielen, war es mit 193,8 l/m² (Litern pro Quadratmetern) 96,2 l/m² zu trocken. Der März zeigt sich ja aus meteorologischer Sicht als Frühlingsmonat und Wintermonat zugleich. Kaltlufteinbrüche mit Schneefällen sind im ersten Frühlingsmonat an der Tagesordnung, deswegen zählt der „Märzwinter“

Der Autor

Helmut Kohler, Hobbymeteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit 1997 die Wetterdaten am Hochrhein auf. Dazu hat er zwei eigene Wetterstationen. Zusätzlich betreut er auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgebiet. Für den SÜDKURIER gibt Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu auch eine Vorhersage. Die Daten seiner Wetterstation sind auch im Internet nachzulesen unter www.wetter-schwoerstadt.de

auch zu den meteorologischen Singularitäten. Im diesjährigen 1°C zu kalten, 24 Stunden zu sonnenscheinarmen und 16,8 l/m² zu trockenen März trifft jedoch in Bad Säckingen die Aus-

sage Spätwinter statt Frühling zu. Der April macht was er will und in diesem Jahr war ihm wohl nach Sommerwetter zumute. Gegenüber der Norm von 1981 bis 2010 war in Bad Säckingen der nach 2007 zweitwärmste und 4,4°C zu warme mittlere Frühlingsmonat 61,6 l/m² zu trocken und 57 Stunden zu sonnig. Laut Meteo Schweiz war es in unserer Region nach 2007 der zweitwärmste April seit Aufzeichnungsbeginn 1864. Gerade in der Vegetationsperiode im Frühjahr ist ausreichend Regen notwendig und darauf bezieht sich auch die Bauernregel „Ist der Mai recht heiß und trocken, kriegt der Bauer kleine Brocken; ist er aber feucht und kühl, gibt es Frucht und Futter viel.“ Stimmt diese Bauernregel, dürften die Landwirte in diesem Jahr mit ihrer Ernte wohl nicht ganz zufrieden sein. In dem 2,3°C zu warmen Mai war es 17,8 l/m² zu trocken und 9,50 Stunden zu sonnenscheinarm.



Der April 2018 war der zweitwärmste April seit 150 Jahren und ließ die Natur frühzeitig erblühen wie. BILD: HENRY FELLHAUER